



**WIR** haben ein offenes Ohr!

**HIER**

erhalten Sie Beratung und Informationen zu allen sozialen Fragen und Unterstützung bei persönlichen Problemen

**SIND SIE**

- interessiert in unserem Cafe
- nette Menschen kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen
- guten Kaffee/Tea zu trinken
- in entspannter Atmosphäre anderen Menschen zu begegnen
- sich an der Gestaltung von Angeboten in Bockum-Hövel zu beteiligen

**RICHTIG**

vernetzt sind wir mit allen Fachdiensten des Caritasverbandes Hamm, des Katholischen Sozialdienstes Hamm, sowie der Seelsorgeeinheit Bockum-Hövel zu den Themen Erziehung, Familie, Finanzen, Arbeit, Pflege, Wohnen und vielen mehr.

**Hier finden Sie ein offenes Ohr!**

**Beratung**

Bettina Wessel, Diplom-Sozialarbeiterin  
Uwe Eggert, Diplom-Sozialarbeiter  
Birgitt Hentrey, Projektleiterin

montags 9.00 - 12.00 Uhr  
dienstags 14.00 - 16.00 Uhr  
mittwochs 9.00 - 12.00 Uhr  
donnerstags 9.00 - 12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Cafe „zum offenen ohr“**

ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

montags 10.00 - 12.00 Uhr  
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr  
donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr

**finden Sie ein offenes Ohr!**

**NOTIZEN**

**CaritasSozialBeratung**  
**„zum offenen ohr“**  
Hohenthöveler Straße 27, 59075 Hamm-Bockum-Hövel  
Telefon: 02381/875170 Telefax: 02381/875172  
E-Mail: sozialberatung@heimmail.de

Mit der CaritasSozialBeratung

**„zum offenen ohr“**

beteiligen sich  
Caritasverband Hamm  
und

Katholischer Sozialdienst Hamm  
in enger Kooperation mit der  
Seelsorgeeinheit Bockum-Hövel  
an einem zweijährigen Modellprojekt  
im Caritasverband Münster

Caritasverband Hamm  
Franziskanerstraße 3  
59065 Hamm  
Tel.: 02381/144-0

Katholischer Sozialdienst Hamm  
Brüderstraße 12  
59065 Hamm  
Tel.: 02381/92451-0

**zum offenen ohr**  
CaritasSozialBeratung

Hohenthöveler Straße 27  
59075 Hamm  
Telefon 02381/875170  
Telefax 02381/875172  
sozialberatung@heimmail.de

# Fachberatung im „Offenen Ohr“

SOZIALES Mobile Pflege ergänzt Modellprojekt an der Hohenhöveler Straße

**BOCKUM-HÖVEL** • Ein „offenes Ohr“, wie die Sozialberatungsstelle an der Hohenhöveler Straße 27, ist immer wieder notwendig. Das Modellprojekt der Diözese Münster läuft seit einem halben Jahr und bis Ende Dezember sind bereits 75 Beratungen mit ein oder mehreren Gesprächen erfolgt.

Die Anlaufstelle vom Caritasverband Hamm und vom Katholischen Sozialdienst (KSD) hat sich jetzt noch Fachkräfte ins Haus geholt. Projektleiterin Birgitt Hentrey freute sich, als ersten Beratungsdienst die „Mobile Pflege Hamm-Nord“ mit ins Boot nehmen zu können.

Zweimal in der Woche (mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr, zu Öffnungszeiten des Cafés) werden die Leiterin Erika Erdelkamp beziehungsweise die Sozialpädagogin Jutta Köthschneider für die Beratung von Patienten und Angehörigen zur Verfügung stehen.

Fragen zur häuslichen Versorgung, zur Pflegeversicherung, zu Essen auf Rädern oder zu Hausnotrufen können beantwortet werden. Auch bei der Einleitung einer Betreuung ist man behilflich und gibt auch Unterstützung bei einer Heimplatzsuche. Die Mobile Pflege, unter Führung der Träger-GmbH, an der die Caritas, die Barbara-Klinik und das Stephanus-Altenheim beteiligt sind, verfügt über ausreichend Erfahrung und hat insgesamt 30 Mitarbeiter, die im Bereich Bockum-Hövel, Hamm-Norden und Heessen 130 Patienten zu Hause versorgen.

Besondere Angebote sind dabei die Begleitung beim Spaziergang, zum Arzt oder zu Behörden sowie Besuchsdienste mit Hilfen oder Freizeitgestaltung. In diesem Zusammenhang werden noch ehrenamtliche Mitarbeiter mit handwerklichen Fähigkeiten gesucht, die sich für kleine Dienste zur Verfügung stellen. ■ hwa



Die Mobile Pflege Hamm-Nord bietet im „Offenen Ohr“ Beratungsstunden an. Projektleiterin Birgitt Hentrey (rechts) und Dipl.-Sozialarbeiterin Bettina Wessel (links) begrüßten Erika Erdelkamp, Leiterin der Mobilen Pflege. ■ Foto: Ackermann



Die ehrenamtlichen Helferinnen des Cafés „Zum Offenen Ohr“ freuen sich darauf, ab Montag ihren Gästen den Kaffee einzuschenken zu können. ■ Foto: Ackermann

## Kaffee im „offenen Ohr“

**SOZIALES** Mit zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kann das Café neben der Sozialberatung seinen Betrieb aufnehmen. Modellprojekt der Diözese

**BOCKUM-HÖVEL** ■ Bevor überhaupt das Café „Zum Offenen Ohr“ seinen Betrieb aufgenommen hatte, gab es schon mächtig Zulauf. „Einige Bockum-Höveler waren es einfach gewohnt, am Standort des ehemaligen Cafés Creme einzukehren“, berichtete Caritas-Mitarbeiterin Birgit Hentrey. Sie ist sich sicher, dass von kommenden Montag an zahlreiche Besucher das neue Angebot nutzen werden. Wie bereits berichtet, haben der Caritasverband Hamm und der Katholische Sozialdienst Hamm an der Hohenhöveler Straße 27 im ehemaligen Café Creme eine Sozialberatung eingerichtet.

Das zweite Standbein, das zu dem Modellprojekt der Diözese Münster gehört, ist das

Café „Zum Offenen Ohr“, das von der kommenden Woche an montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet hat.

An drei Tagen in der Woche wird hier zum Klönen und Erzählen bei Kaffee, Tee, Brötchen und selbstgebackenen Kuchen eingeladen. Das Café sei, so Birgit Hentrey ein „Türöffner“. Denn die zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich im Dienst abwechseln werden, schütten nicht nur Kaffee ein. Bei ihnen können die Besucher auch ihre Sorgen und Nöte ausschütten.

Die Ehrenamtlichen, die aus den Caritaskonferenzen der Gemeinden kommen oder sich aufgrund des öffentlichen Aufrufes gemeldet ha-

ben, sollen für diese Aufgabe auch ein Stück qualifiziert werden.

Doch wer ins Café „Zum Offenen Ohr“ kommt, hat auch gleich die Möglichkeit, mit Fachleuten aus der Sozialberatung nebenan zu sprechen. Die, so schildert Bettina Wessel, die mit Uwe Egger in der Sozialberatung tätig ist, hat seit Mitte August schon genug zu tun.

Ganz unterschiedliche Probleme wie Frage zur Sozialhilfe, zu Mutter-und-Kind-Kuren, Arbeitslosigkeit, Schuldenberatung, Scheidung und Trennung oder Hausaufgabenhilfe, kamen zur Sprache. Dabei hilft vor allen Dingen, dass hier die unterschiedlichen Fachdienste gebündelt werden können und eine Beratung aus einer Hand abge-

wickelt werden kann.

Auch wenn die Mitarbeiterinnen aus dem Café wissen, dass es sicher viele Menschen mit Sorgen und Nöten gibt, freuen sie sich auf jeden Besucher, der einfach „nur“ einmal seine Tasse Kaffee trinken und ein Stück Kuchen essen möchte.

Die Ehrenamtlichen werden den Cafébetrieb selbst organisieren. Sie würden sich natürlich freuen, wenn sich noch mehr Freiwillige melden. Dann könnte das Angebot noch erweitert werden. Vielleicht wird irgendwann auch am Sonntagnachmittag das Café geöffnet sein. Es könnte sich auch hier ein Treffpunkt für Alleinerziehende bilden oder ein Angebot für Hausaufgabenhilfe gemacht werden. ■ hwa



Die Abschlussveranstaltung des ersten „lebendigen Adventskalenders“ in Bockum-Hövel fand gestern Abend am Café „Zum offenen Ohr“ statt. Wieder kamen mehr als 100 Besucher. Sie erfuhren, dass mit der Einrichtung der Anlaufstelle an der Hohenhöveler Straße ein Hoffnungslicht für all jene Menschen in schwierigen Situationen angezündet wurde. Mehr als 700 Besucher hatte das Café in diesem Jahr und mehr als 200 Beratungsgespräche wurden geführt. Die Zeichen der Hoffnung und Zukunftsfähigkeit wurden mit einem Adventslicht mit nach Hause genommen. ■ Foto: Ackermann →

## KOMMENTAR

### LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

# Kirche bewegt sich

Die Kirche lebt vor allem dann, wenn sie den Mut hat, neue Wege zu gehen. Das haben die katholische Seelsorgeeinheit und die evangelische Kirchengemeinde in Bockum-Hövel unter Beweis gestellt. Trotz leerer Gotteshäuser und ungebremster Kirchnaustritte können die Glaubensgemeinschaften noch Menschen bekommen, wenn sie neue Ideen entwickeln und sich selbst auf ihre „Kunden“ zu bewegen. Dass der „lebendige Adventskalender“ in Bockum-Hövel solch ein Erfolg wird, damit hatten die Organisatoren wirklich nicht rechnen können. An allen sechs Stationen fanden sich stets mehr als 100 Besucher ein. In der hektischen Zeit vor Weihnachten nutzten viele die Gelegenheit, um einmal inne zu halten und ein wenig Ruhe zu genießen. Dabei wurde die Möglichkeit gegeben, über durchaus ernste Themen nachzudenken. Arbeit, Bildung oder soziale Versorgung sind natürlich auch Themen, zu denen die Kirchen vielleicht mehr sagen können, als sie das in der Vergangen-

heit hörbar getan haben. Bei den sechs Veranstaltungen des „lebendigen Adventskalenders“ wurden jedenfalls die gegebenen Anstöße von den Teilnehmern gern aufgenommen. Advent heißt übersetzt „Ankunft“. Vielleicht kann Kirche mit solchen Aktionen im Advent auch bei ihren Gemeindegliedern ankommen und sogar bei jenen, die der Kirche längst den Rücken zugekehrt haben. Die katholische Seelsorgeeinheit und die evangelische Kirchengemeinde wollten mit der Unterstützung der Stadt Hoffnungslichter in Bockum-Hövel setzen. Für sich selbst haben sie mit dieser ökumenischen Aktion auf jeden Fall ein Licht anzündet. Viele werden sich schon heute darauf freuen, wenn im kommenden Jahr der „lebendige Adventskalender“ wieder durch den Stadtteil zieht. Vielleicht lassen sich die Kirchenvertreter aber bis dahin auch außerhalb der Weihnachtszeit noch mehr einfallen, wie sich Kirche auf die Menschen im Ort zu bewegen kann.

■ HANS W. ACKERMANN



in offenes Ohr haben bei der Caritas-Sozial-Beratung an der Hohenhöveler Straße sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Kräfte. Die als Modellprojekt vor anderthalb Jahren eröffnete Anlaufstelle kann noch einmal für ein Jahr weitergeführt werden. ■ Foto: Ackermann

# Die Not wird größer

**SOZIALES Beratungsstelle „Zum offenen Ohr“ kann ihrem Namen für ein weiteres Jahr alle Ehre machen. Fachdienste sind vor Ort**

**BOCKUM-HÖVEL** ■ Ob sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Caritas-Sozial-Beratung wirklich richtig freuen sollen, das wissen sie selbst nicht. Für ein weiteres Jahr kann die als Modellprojekt vor anderthalb Jahren eröffnete Anlaufstelle an der Hohenhöveler Straße weitergeführt werden. Projektleiterin Birgitt Hentrey freut sich jedenfalls, dass mit zusätzlichen Mitteln von der Diözese Münster, eingesparten Personalkosten, und der Unterstützung der Seelsorgeeinheit Bockum-Hövel, die für mehr Beratungsstunden Feld zur Verfügung stellt, das „Offene Ohr“ seinem Namen alle Ehre machen kann. Traurig ist sie gleichzeitig, dass die Beratungsstelle immer mehr frequentiert wird. „Die Not vor Ort wird immer größer“, sagen auch die Mitarbeiterinnen aus den Caritas-Konferenzen. Während der Modellphase hatte es die Beratungsstelle auf 203 Fällen zu tun, die bis

zu 15 Beratungen nach sich führen. Allein in den ersten beiden Monaten dieses Jahres sind schon 60 neue Fälle hinzugekommen.

Insbesondere werden die Fachdienste des Caritasverbandes und Katholischen Sozialdienstes nachgefragt, die mit ihren regelmäßigen Sprechstunden in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle die beiden Mitarbeiterinnen Bettina Wessel und Elsbeth Bachtrop unterstützen.

## So manche Zwangsräumung wurde schon abgewendet

Vor allem Renate Mosch und Melanie Busch von der Wohnungsnotfallhilfe können bestätigen, wie wichtig die Anlaufstelle für Bockum-Hövel geworden ist. 60 Ratsuchende haben sich in den vergangenen Wochen an sie gewandt, weil sie vom Verlust ihrer Wohnung betroffen oder bedroht sind.

Zu Mietrückständen kommen es oft, wenn Sperren vom Ar-

beitsamt verhängt werden und der Schuldenberg drückt. Das trifft übrigens alle Bevölkerungsschichten. Aber vor allem jüngere Menschen können oft ihre Ausgaben nicht übersehen. Hier vermittelt die Wohnungsnotfallhilfe ihr Klientel auch an die Schuldnerberatung.

Zunächst wird aber in Gesprächen mit den Vermietern versucht, den Verlust des Wohnraums abzuwenden. In vielen Fällen konnten schon die Räumungsklage und die Zwangsräumung abgewendet werden. „Die Hilfesuchenden müssen nur viel früher zu uns kommen“, machen Renate Mosch und Melanie Busch den Betroffenen Mut, sich in der Beratungsstelle zu melden.

Auch Sozialarbeiterin Jutta Köthschneider von der Mobilen Pflege Hamm-Nord, die dienstags vor Ort über Kranken- und Pflegeversicherungen informiert, und Ludger Meyer vom Katholischen Sozialdienst, der donnerstags

Fragen zum Betreuungsrecht, zur Patientenverfügung oder zur Vorsorgevollmacht beantworten kann, hoffen dass auf Zukunft „Das offene Ohr“ erhalten werden kann.

Kaum jemand von den Beteiligten glaubt daran, dass diese Sozialberatung so schnell überflüssig werden könnte. Die Caritas-Sozial-Beratungsstelle ist jetzt an jedem Wochentag geöffnet. ■ hwa

Sprechzeiten: Montag von 9 bis 12 Uhr Sozialberatung; Dienstag von 10 bis 12 Uhr Beratung zur Kranken- und Pflegeversicherung; Mittwoch von 9 bis 12 Uhr Sozialberatung und von 14 bis 17 Uhr Wohnungsnotfallhilfe; Donnerstag von 9 bis 12 Uhr Sozialberatung und von 16 bis 17 Uhr Beratung zur Betreuung und Vorsorgevollmacht, Freitag 8.30 bis 12.30 Wohnungsnotfallhilfe. Das Café „Zum offenen Ohr“ ist montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

# Sprüche der Betroffenen

(Ich muss nicht immer alleine Frühstücken )

(Ich brauche Hilfe beim Sortieren meiner Rechnungen)

Ich habe Begleitung erfahren bei der Lösung meiner Konflikte mit dem Sozialamt

Mir wurden in den Gesprächen die Augen geöffnet für einen Neuanfang mit meinen Eltern

Hier kann ich auch über meine Süchte sprechen

Wenn ich meinen Spielnachmittag nicht habe fehlt mir etwas

Ich habe niemanden der mir zuhört und meine Sorgen ernst nimmt

Mir fehlt das Fahrgeld zur beruflichen Weiterbildung

Ich habe wieder Luft zum Atmen bekommen durch die gemeinsame Bearbeitung meiner Papiere

Ich brauche Hilfe beim Sortieren meiner Rechnungen

Ich muss nicht immer alleine frühstücken

Ich habe Begleitung erfahren bei der Lösung meiner Konflikte mit dem Sozialamt

Ich wohne alleine und bin oft einsam

Als Schwangere habe ich Tipps erhalten wo ich Unterstützung finde

Ich treffe hier Menschen, denen es ebenso ergeht wie mir

Ich habe Hilfe gefunden, meine Schulden in den Griff zu bekommen

Endlich konnte ich einmal meine Sorgen loswerden

Ich finde einen Zuhörer für die Dinge die mich bewegen

CSB Hamm "zum offenen ohr"  
Hier sind Sie richtig!

4.4.2004 - v2